

FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE von Bertolt Brecht

...Die fulminanten Schausieler Roswitha Dost und Bernd Rumpf liefern eine ironiegetränkte Valentinade, und wer nachher derselbe ist wie vorher, erhält das Verdienstkreuz des Zynikers. Die Inszenierung ist armes Theater von beispielhaftem Reichtum.

Daniele Muscionico „Die Weltwoche“ vom 10.1.2008

Genial: Roswitha Dost und Bernd Rumpf vom Theater Klappsitz haben sich Bertolt Brecht nicht nur genähert, sie haben ihn am letzten Freitag in der gut besetzten Kammgarn dem Publikum ganz nahe gebracht.

Monica Zahner „Schaffhauser Nachrichten“ vom 19.11.2007

DIE LÜGEN DER PAPAGEIEN von Andreas Marber

Alle drei Akteure spielen hervorragendMan sieht, wie Bernd und Roswitha unter den Verletzungen leiden, die ihnen zugefügt werden. Das ist wunderbares Theater – zum Brüllen komisch und tragisch zu gleich – ein Spiel, wie das Leben. Man sollte sich die Produktion nicht entgehen lassen.

ORB/NDR, Radio Drei, Kai Wiesenthal, 2002)

STRATEGIE EINES SCHWEINS von Raymond Cousse

.....Roswitha Dost trägt die knappen anderthalb Stunden mit einer ungeheuren Präsenz. Eine ebenso gelungene wie satirische Parabel auf das Duckmäusertum wie auf die Selbstverleugnung.

Berliner Morgenpost 1.3.99 (Ulrike Borowcyk)

FRAUEN. KRIEG. LUSTSPIEL von Thomas Brasch

.....Regisseur Bernd Rumpf rückt dem manchmal arg kopfigen Text mit klaren Bildern zu Leibe. Das ordnet und gliedert..... Roswitha Dost als Rosa gibt ein Vollblutweib, das einem den Atem stocken lässt.

.....Alles in allem: Ein Schauspielersfest der allerfeinsten Sorte, eindringliche, nie ins Manieristische abgleitende Bilder: Hingehen! Das vielgeschmähte Off hält manchmal doch Überraschungen bereit.

TAZ vom 9.9.94 (Gerd Hartmann)

DIE NAZISIRENE von Andreas Marber

...."Die Nazisirene" gehört zweifellos zu den wichtigsten und gewichtigsten neuen Berliner Off-Theater-Inszenierungen.....Roswitha Dost – eine herausragende Leistung.

SFB vom 7.3.92 (Peter Claus)

.....Roswitha Dost meistert das Einfrauenstück bravourös.

....Roswitha Dost wechselt hier virtuos die Rollen zwischen bitter-böser Parodie des Stars und selbstreflexivem Frauenmonolog. Seinsbestimmung und Zeitsatire gehen fließend ineinander

über in einem großartigen Spiel, das vor allem eines der Stimme ist, und durch wenige Gänge und sparsame Gesten begleitet wird. Und wenn sie die "Nazisirene" heult, wenn sie ihre Lieder anstimmt, als wäre sie Zarah Leander gewesen, wird klar: Der Abend gehört Roswitha Dost.

Galerie des Theaters vom 8.3.92 (Joachim Werner Preuß)

.....Fast zwei Stunden lang zieht die Schauspielerin Roswitha Dost als Zarah Leander alle Register: Sie röhr, säuselt, buhlt, skandiert, flüstert und vor allem singt sich mitten in die Herzen ihres Publikums, das sie mit stürmischem Applaus belohnt.

Berliner Morgenpost vom 8.3.92 (Birthe Arff)